

Reformationstag 2019

Joh 8, 31-36

Es gilt das gesprochene Wort!

©Ivo Huber, 2019

Das Spiel „Himmel und Hölle“ stellt 9 Fragen. Sie haben gerade spielerisch eine von diesen ausgewählt und sich darüber ausgetauscht. Es sind Fragen nach unserer Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung, nach dem, was uns wichtig ist, nach Vertrauen und nach der Wahrheit. Der eine oder andere Teil der Fragen wird manche überrascht haben. In der Vorbereitung war klar geworden, dass je nach Interessenslage verschiedene Fragen auch einmal ohne Bedeutung sein können. Sollten wir vegan leben? ist so ein Beispiel. In Franken ist das für viele eher abständig. Auch die Frage nach dem Vertrauen in Siri und Alexa wird für einige unter uns ein böhmisches Dorf sein. Was ist das überhaupt, Siri und Alexa? Vielleicht fragen Sie nach dem Gottesdienst einmal die Jugend hier in der Kirche. Entscheidender sind, so meine ich, Fragen danach, wie unsere Welt gerechter wird oder welche Werte uns wichtig sind, ja, wie wir mit dem, was tagtäglich in Informationen auf uns niedergeht umgehen. Dazu gehören dann auch, wie Sie merken werden, die ominöse Siri oder Alexa!

Damit sind wir mitten in dem, was Martin Luther umgetrieben hat. Luther war irgendwann einmal völlig verunsichert, was er glauben sollte, und was nicht. Luther machte das ganz verrückt, war es für ihn doch eine Frage nach Himmel und Hölle. Je nachdem, welche Antwort richtig war, entschied sie darüber, wo es letztendlich hin geht, in den Himmel oder in die Hölle. Kein Kinderspiel also, sondern tiefer Ernst.

Bereits die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesu hat das brennend interessiert. Das kurze Bibelwort aus dem Johannesevangelium, das wir gerade gehört haben, ist dem harten Ringen zwischen Jesus und seinen Zuhörern, was richtig zu glauben ist, und was nicht, entsprungen. Es geht

um die Wahrheit, weil nur die Wahrheit klar macht, was ins Ziel führt und was nicht.

Bleibt in meinem Wort, dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. Diese Antwort gibt Jesus und auch für den Reformator war das die einzige Richtschnur als alles um ihn herum unsicher geworden war. Denn "eine Lüge ist wie ein Schneeball: Je länger man ihn wälzt, desto größer wird er." Luther wählt diesen Vergleich, um die Folgen der Lüge aufzuzeigen und als Appell, sich für die Wahrheit zu entscheiden.

Das hat sich bis heute nicht verändert. Fast könnte man den Eindruck, es wäre schlimmer geworden. Wir ersaufen in dem Gezwitschere von Wahrem und Falschen um uns herum. Gab es früher eine Zeitung, die einigermaßen seriös der Wahrheit verpflichtet gewesen ist, werden wir heute von den unterschiedlichsten Nachrichten bombardiert, deren Wahrheitsgehalt kaum überprüft werden kann und die deswegen höchst kritisch gesehen werden müssen. Die meisten Menschen werden, wenn Sie eine Frage bewegt, trotzdem den Computer anschalten und das Internet zu Rate ziehen. Aber stimmt das auch, was dort glänzend zur Darstellung gebracht wird?

Es ist leicht geworden, Nachrichten in die Welt zu setzen und es ist höchst schwierig, festzustellen, was stimmt und was nicht. Fake news nennt man die vielen Nachrichten, die wahr tun, aber nichts anderes als Lügen sind. Tausendfach verbreitet, retweeted oder von Robotern gelikt werden, um deren Glaubwürdigkeit künstlich anzuheben.

Auch die Politik bildet keine Ausnahme. Die Internetplattform politi-fact überprüft Aussagen von Politikern auf deren Richtigkeit. Von dort wird der Eindruck bestätigt, dass in der Politik Wahrheit nur noch wenig gilt.

Die Häufigkeit von Unwahrheiten nimmt zu. Auch wenn wir hoffen, dass die Verhältnisse in Deutschland besser sind, macht das Beispiel erfolgreicher Politiker auch durchaus angesehener Staaten Schule. Populistische Politiker weltweit wetteifern mit zahlreich verbreitetem Unsinn und leider auch mit brutalen Verdrehungen, um Gegnern Schaden zu zufügen. Es wird manipuliert, gedeichselt und gelogen, dass die Balken sich biegen. Die Lüge ist salonfähig geworden, kaum jemand errötet wegen einer Lüge mehr. Warum sollte ich mich dann noch mit unbequemer Wahrheit herumschlagen, wenn die Lüge so leicht bei der Hand ist. Es stimmt, die Lüge, ist ein Schneeball, je länger man ihn wälzt, desto größer wird er.

Ist sie ein Spielzeug wie das Himmel und Hölle Spiel, vier hin acht her, mal sehen, was rauskommt? Nein, das ist bitterer Ernst.

Was kann man heute noch glauben? Wie ist das mit dem Pfarrer auf der Kanzel? Wie können wir zwischen Wahrheit, Tatsachen und falschen Behauptungen oder gar Verschwörungstheorien unterscheiden? Was passiert mit einer Gesellschaft, die Fakten nicht mehr akzeptiert? Was, wenn die Wahrheit zwischen "alternativen" und echten Tatsachen verloren geht? Was bedeutet dieses für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen?

Luther hat sich strikt an die Empfehlung Jesu gehalten: *Bleibt in meinem Wort, dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.*

Wahrheit braucht einen klaren Kompass. Die Richtung muss stimmen. Es geht kein Hin- und Herlichtern, mal wahr, mal halbfalsch, mal ganz und gar daneben. Die Richtung, der Kompass für Luther war Gottes Wort, Gottes Wahrheit, so

wie sie in Christus aufleuchtet (Joh 1,14). Das ist für ihn der Weg zum Himmel.

Kein einfacher Weg. Das macht schon die Geschichte Jesu klar. Auch die Luthers war ja kein Spaziergang. Es ist halt auch bequemer sich vor der Wahrheit zu drücken. Das Benennen der Wahrheit legt nicht selten den Finger in die Wunde. Viel leichter ist es, das Blaue vom Himmel zu versprechen, anstatt sich den Schwierigkeiten zu stellen.

Aber wer vor der Wahrheit davonläuft, bietet keine Lösung, sondern verfängt sich im Gespinnst der Lügen. Das ist die Hölle auf Erden. Ein elendes Gefängnis, weil hier selbst die Hoffnung zur Lüge verkommen ist. Nichts gilt mehr und auf noch weniger ist Verlass.

Frei, da hat Jesus vollkommen recht, macht nur die Wahrheit. Auch wenn sie manchmal unangenehm ist. Dies zu bezeugen ist die Aufgabe von Christinnen und Christen. Das war immer schon wichtig und ist heute vielleicht wichtiger denn je. Wir tun das aber nicht besserwischerisch, so als hätten wir den Geist der Wahrheit gepachtet, sondern im Geist der Kraft, die uns Gott gegeben hat, in seiner Liebe und mit Besonnenheit. Denn Wahrheit ohne diese Liebe macht hart. Klugheit ohne Liebe gerissen und berechnend. Freundlichkeit ohne diese Liebe wäre Heuchelei. Aber die Wahrheit mit Liebe gesagt und mit Gnade betrachtet, macht frei. Frei von Angst, offen für neue Wege, denen zu trauen und die belastbar sind.

Wahrheit meint auch, sich den vielen Fragen, mit denen die Menschheit beschäftigt ist, zu stellen. Wahrheit fällt nicht vom Himmel, sie hat zwar eine Richtung, muss aber immer wieder neu gesucht werden. Deswegen suchen wir das Gespräch, um geduldig Lösungen zu ersinnen. Sich diesen Fragen wahrhaftig zu stellen, ist mühsam und schwierig.

Nur die Lüge ist einfach, weil sie sich aus dem Bemühen nach einer Lösung davonstiehlt. Aber nur im Bemühen um die Wahrheit kommen wir voran, nähern wir uns mit Gottes Hilfe dem Himmel.

Ein Kinderspiel? Sicher nicht. Aber es lohnt den Versuch. Wenn Jesus uns sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Dann ist es unsere Aufgabe, mit Christi Hilfe der Welt zur Wahrheit zu helfen. Denn Wahrheit ist der einzige Weg zum Himmel, alles andere führt zu nichts, hilft nichts und macht nichts besser.

Manchmal müssen wir wie Martin Luther sagen, hier stehe ich und kann nicht anders. Das tun wir seit mehr als einem halben Jahrtausend und das werden wir mit Gottes Hilfe liebevoll und freundlich, aber in Jesu Namen durchaus kräftig weiterhin tun.